

TRAIECT IV VIETNAM

Neue Musik für traditionelle
asiatische Instrumente und
Elektronik

So, 26.11.2023, 18 Uhr
Sprengel Museum Hannover

Di, 28.11.2023, 19 Uhr
Übersee-Museum Bremen

Mi, 29.11.2023, 20 Uhr
Akademie der Künste, Berlin



HANNOVERSCHE GESELLSCHAFT
FÜR NEUE MUSIK

 SPRENGEL
MUSEUM HANNOVER

AKADEMIE DER KÜNSTE



ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

TRAIECT VIETNAM TEAM

Künstlerische Leitung

Joachim Heintz, Sebastian Ranke

Organisation

Karsten Barthold, Joachim Heintz

Audiovisuelle Installation

Fernando Palacios, Hassan Sheidaei

Werbung, Website, Social Media, Blog

Karsten Barthold, Fernando Palacios,
Betty Mavropoulou, Ina Walter,
Sebastian Ranke

Realisierung Elektronik

Marijana Janevska, Ehsan Ebrahimi

Foto

Farhad Ilaghi Hosseini, Hassan Sheidaei

Video

Sascha Hahn

Konzertmitschnitt

Leon Speicher, Betty Mavropoulou

Dokumentation (Print)

Anna Fortunova

Gestaltung

Ralf Rohde



TRAIECT IV



INSTAGRAM



PROZESS



FACEBOOK

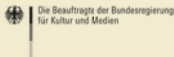
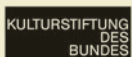


YOUTUBE

Dank an

**Gabriele Sand, Frank Kämpfer, VO Tra My, Wilfried Eckstein, Malte Giesen,
Helen Böhmen, Natalia Schäfer, Oliver Brandt, Kristina Sinn
und allen Förderern und Partnern**

Förderer



Stiftung
Niedersachsen

Landeshauptstadt



Kulturbüro



HANNOVER
UNESCO
City of Music

Kooperationspartner





▶ TRAIECT

TRAIECT steht für Traditionelle Asiatische Instrumente und Elektronik. TRAIECT I Korea, anlässlich des 100. Geburtstags von Isang Yun 2017, hatte traditionelles koreanisches Schlagzeug (Sori Choi) im Fokus. TRAIECT II Iran konzentrierte sich 2018 auf die Instrumente Oud (Yasamin Shahhosseini) und Tanbur (Mehdi Jalali). TRAIECT III Taiwan widmete sich 2021 einem taiwanesischen Pak-koan Ensemble (LIU Yu-Hsiu und HE Yi-Jen). In der vierten Folge steht nun mit den Musikerinnen NGÔ Trà My und VŨ Thị Thùy Linh Vietnam mit dem Đàn Bầu Monochord und dem Ả Đào Gesang im Fokus.

Anfang April 2023 trafen sich die beiden vietnamesischen Musikerinnen und die sieben internationalen Komponist:innen zu einem dreitägigen Workshop in Hannover. Die Musikerinnen erläuterten das Đàn Bầu Instrument und den Ả Đào Gesang in ihren historischen und geografischen Erscheinungsformen und in der gegenwärtigen Musikkultur. Die Komponist:innen wiederum gaben Einblicke in ihre Musik.

Um Begegnung also geht es, und zwar sowohl die persönliche Begegnung als auch die Begegnung unterschiedlicher Musikkulturen. Die zeitgenössische und internationale Komposition trifft auf zwei Musikerinnen, die aus einer ganz anderen Musiksprache und -praxis kommen, und schreibt neue Musik für sie und Elektronik.

Den Prozess dieser Begegnung haben wir – vor allem Dank des Engagements von Fernando Palacios – wichtiger genommen und besser dokumentiert als in den früheren Jahren. Mit der über sechs Wochen in der Stadtbibliothek Hannover gezeigten audiovisuellen Installation von Fernando Palacios und Hassan Sheidaei wurde eine künstlerische Sicht auf die verschiedenen Aspekte der Begegnung und der Diskussionen realisiert, die auch im Internet nachvollzogen werden kann. (Die Links dazu finden sich auf der letzten Seite dieses Programmhefts.)

Wir freuen uns mit Ihnen und euch auf spannende Uraufführungen!

Joachim Heintz und Sebastian Ranke

Programm

LƯƠNG Huệ Trinh (*1985)

Đốm

für Ả Đào Gesang, experimentelle Stimme,
Đàn Bầu, Fixed Media und Video

James Anderson (*1988)

Begegnung

für Đàn Bầu und Live-Elektronik

Michele Abondano (*1981)

This Blurred Abyss

[Dieser verschwommene Abgrund]
für Stimme, Objekte, Đàn Bầu, mit Verstärkung
und vierkanaliger Fixed-Media Elektronik

Emanuele Grossi (*1994)

Tà thanh thiên

für Ca Tru – Hat a Dao Sängerin mit Phách,
2 Mikrofonträgerinnen und Live-Elektronik

Julia Mihály (*1984)

normal things and daily stories

[Gewöhnliche Dinge und alltägliche Geschichten]
für Đàn Bầu, Live-Elektronik, Zuspiegelung und Video

HÀ Thúy Hằng (*1989)

NÀNG / SHE [SIE]

für Stimme, Đàn Bầu, Objekte,
Live-Elektronik und Video

Ehsan Khatibi (*1979)

des anderen

für Stimme, vier Blechplatten
und Live-Elektronik

NGÔ Trà My Đàn Bầu und Stimme

VŨ Thị Thùy Linh Ả Đào Gesang und Phách

Werkkommentare

LƯƠNG Huệ Trinh:

Đốm

Geschüttelt durch das Miterleben der langen Agonie der geliebten Katze mit den blauen sprechenden Augen aus der Entfernung, dachte ich über das Verhältnis zwischen Menschen und anderen Haustieren nach, und ebenso über das Verhältnis von Menschen untereinander. Über die Art, wie Verständigung durch die Jahre hindurch mit oder ohne eine gemeinsame Sprache entsteht. Wie eine Person sich fühlt, wenn sie Zeuge der letzten Tage eines anderen Wesens ist, es sei ein Haustier oder ein Mensch ...

James Anderson:

Begegnung

Die Musik ist eine direkte Manifestierung des Ethos des Traiect-Projekts: Eine Begegnung zwischen Komponist, Interpretin und ihren eigenen Kulturen und gelebten Erfahrungen. Melodische Fragmente von Rock-Musik und traditionellen vietnamesischen Liedern sind von Verzerrung, Feedback und aufwändigen Ornamenten getarnt. Gelegentlich funktioniert das Stück als ein Duo, und das elektronische Element wirkt als ein eigenständiges Instrument, dem das Đàn Bầu bestimmte Eigenschaften verleiht; das Đàn Bầu selbst unterliegt klanglichen Modifizierungen, die den Klang einer übersteuerten E-Gitarre erzeugen.

Michele Abondano:

This Blurred Abyss

[Dieser verschwommene Abgrund]

Diese Komposition ist eine Erkundung der Unschärfe als klangfarblicher Erfahrung. Technisch gesprochen werden die Instrumente eingesetzt um Zweideutigkeit zu erzeugen, eine Art Schwindel in Unbestimmtheit. Die benutzten Objekte erscheinen als Filter, die die Stimme verschleiern und verzerren, wie das verschwommene Bild von etwas, das aus großer Entfernung gesehen wird. Die Elektronik schließlich fungiert dabei vor allem als geräuschhafte Schicht, die die Identität der Klangquellen bedeckt und verwirrt, sich mit ihnen mischt und im Raum überlappt.

Emanuele Grossi:

Tà thanh thiên

Was wir Zeit nennen, ist eine Fülle von Konzepten, Geschichten, Gefühlen, Prozessen; und jeder dieser Begriffe braucht das Konzept von Zeit um vollständig eingefangen zu werden.

In dieser Weise entfaltet sich Zeit durch Wiederholungen, Erinnerung, Entfernungen, Geschwindigkeiten.

Verschiedene Breitengrade mit verschiedenen Zeiten können doch ähnliche Landschaften hervorbringen; verschiedene Zeitalter können manchmal ähnliche Gefühle tragen.

Als ich auf der anderen Seite der Erde war und die Musik einer anderen Zeit

hörte, fühlte ich eine Nostalgie die nicht zu mir gehört haben sollte.

Es gibt etwas in der nicht notierten Musik, das schwer zu fassen und zu verstehen ist für jemanden, der geschriebene Partituren gewohnt ist, und noch schwieriger ist es, etwas darauf bezogenes zu „schreiben“. Aber das Schreiben hat eine unglaubliche Qualität. Es kann eine Spur hinterlassen, denn manchmal können auch die stolzesten Leute ihre Geschichte vergessen. Es kann sich entwickeln, vielleicht, die Zeit anhalten, wenn es nötig ist, oder wenigstens verlangsamen.

Dieses Stück basiert auf dem Repertoire von Hat a Dao / Ca Tru Gesang, verändert es und zeigt es in verschiedenen Formen, im Versuch die mündliche Tradition zu reflektieren und den Prozess des Lernens durch Wiederholung, Nachahmung, Verzierung und LANGSAMER Entwicklung eines Repertoires, im Unterschied zu den schnelleren und brutalen post-industriellen Gesellschaften, mit unfassbaren Verformungen und Wachstum. Dieser Widerspruch ist heute extrem fühlbar in Vietnam.

Die von mir gewählten Texte haben als Gemeinsamkeit die zentrale Rolle der Frau als Sängerin-Spielerin, die Reflektion über Musik, die poetische Darstellung der subjektiven Zeit, die Nostalgie, und die Unvermeidbarkeit.

Zwei Performer:innen mikrofonieren die Sängerin und fangen den Klang des Raumes ein, indem sie eine Schleife von Aufnahme und Wiedergabe starten, die jedes Mal mehr Raum verkörpert und so einen Zeitspiegel schafft, in dem jede

Reflektion weiter in die Vergangenheit zurückreicht, gleichzeitig als Veränderung, Verzerrung und Entwicklung.

Dank an Linh, Hoäng, Gâu, Hăng, Trà My, Trinh, die Leute vom Ba-Bau collective in Hanoi, SonX und Vân, Huáng Anh, Anne, Lung und seine Bande von Ninh Bihn, Akram und seine Freunde, Michele und Marta Lorenza.

Julia Mihály:

normal things and daily stories

[Gewöhnliche Dinge und alltägliche Geschichten]

normal things and daily stories ist eine Komposition, in deren Entwicklungsprozess ich versucht habe, sowohl das Instrument Đàn Bầu als auch die es spielende Musikerin NGÔ Trà My kennenzulernen.

Eine künstlerische Entscheidung war dabei, nicht zu versuchen eine traditionelle Spielästhetik zu kopieren, sondern vielmehr Wege zu finden, wie ich assoziativ eine eigene musikalische Ästhetik einbringen kann, die mich in meiner bisherigen künstlerischen Arbeit geprägt hat. Während des Entstehungsprozesses stellte sich heraus, dass sich der Klang des Đàn Bầu optimal dafür mit live-elektronischen Klangerweiterungen verbinden lässt.

In meinen Arbeiten beschäftige ich mich häufig mit Narrativen des Alltäglichen, Details, die den Alltag von Menschen prägen. Gerade in der Zusammenarbeit mit Trà My, in der wir eine große geografische Distanz überbrücken mussten, war ich damit verbunden interessiert daran, sie als Person - über einen

Einblick in ihren Alltag - kennenzulernen und zu erfahren, welche Klangkulisse sie umgibt, wenn sie - jenseits offizieller Konzertsituationen - zu Hause ist und ihr Instrument spielt. Diese fand stilisiert Eingang in die elektronische Ebene der Komposition. So erzählt Trà My von Details, die ihr eigenes Zuhause zu einem besonderen Ort machen, denn „home is where we leave all the worries about life outside the door, to be a normal person, to be happy with those normal things.“ („Daheim ist der Ort, an dem wir alle Sorgen des Lebens vor der Tür lassen, um ein gewöhnlicher Mensch zu sein, um mit den gewöhnlichen Dingen glücklich zu sein.“)

HÀ Thúy Hằng:

NÀNG / SHE [SIE]

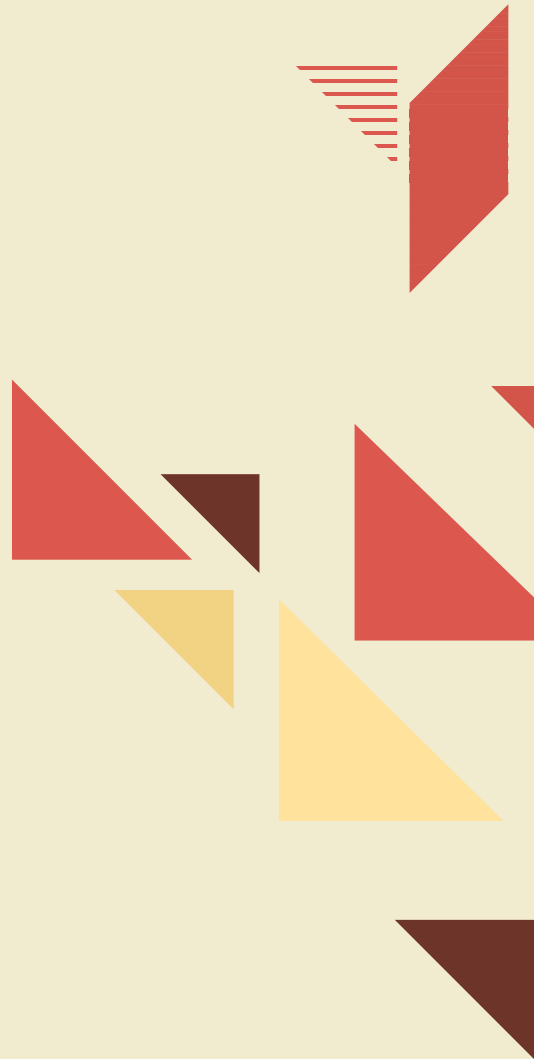
Die Sängerin sitzt da — elegant, gebildet, aber doch mit einer Spur von Trauer. Das heiÙe vietnamesische Klima und die spezielle Gesangstechnik mit dem angehaltenen Atem, in der Kehle vibrierend, einen Gesang hervorbringend, der einem stillen Schluchzen ähnelt, das seine Tränen herunterschluckt. Dieser Gesang, dieser Klang des Monochords, ist es der Klang der Resignation, oder einer verborgenen Kraft?

Ehsan Khatibi:

des anderen

„In gewisser Weise lässt das Absurde den Menschen, den es in seiner Einsamkeit auszudrücken strebte, vor einem Spiegel leben.“

Albert Camus, Der Mensch in der Revolte




Mitwirkende

Michele Abondano ist Komponistin, experimentelle Performerin und Forscherin. Ihr Hauptinteresse gilt der Klangfarbe, insbesondere ihren mehrdimensionalen und dynamischen Bedingungen. Ihre elektronischen Arbeiten wurden bei diversen internationalen Ereignissen gespielt. Ihre instrumentalen Werke wurden von Solist:innen und Ensembles wie Collective Lovemusic, Aleksandra Demowska-Madejska, Riot Ensemble, SUONO MOBILE argentina, Sylvia Hinz, Ensemble New Babylon und Rebekah Heller aufgeführt. Sie erhielt einen PhD in Komposition an der Universität von Leeds. Ihre Werke werden bei Babel Scores verlegt.

James Anderson ist ein britischer Komponist, der seit 2016 in Deutschland lebt. Sein Hintergrund in Rock-Musik (vor allem Noise- und Underground-Rock) verleiht seiner oft sehr intuitiven Kompositionen ein expressives und manchmal hedonisches Gefühl, aber er bezieht Inspiration auch aus traditioneller und zeitgenössischer abendländischer Musik sowie seinen persönlichen Erfahrungen. Er studiert seit 2021 Komposition an der HMTM Hannover.

Emanuele Grossi studierte klassische Gitarre in Italien. 2018 schloss er mit Master ab, hatte sich aber inzwischen der Erkundung verschiedener anderer musikalischer Sprachen und Kunstformen zugewandt. 2020 begann er sein Kompositionsstudium an der HMTM Hannover. Derzeit studiert er am CNS-MDP in Paris. In seiner Musik sucht er nach der Entwicklung von Formen, die die westliche musikalische Tradition mit neuen und alten künstlerischen Sprachen verbindet und dabei die Problematiken hinter den Aufführungen, die Kommunikation und Beziehung zwischen Musiker-Performer:innen und Publikum in den Blick nimmt.

Ha Thuy Hang ist multimediale Komponistin, Klangkünstlerin und Improvisatorin. Sie lebt in Hanoi und studierte Musikwissenschaft an der Nationalen Musiakademie Vietnams. Am DomDom Hub für experimentelle Kunst und Musik betrieb sie experimentelle Musik und Improvisation. 2018 gründete sie Die Zukunft der Tradition, ein jungen Menschen gewidmetes Projekt, die an der Erhaltung und Weiterentwicklung traditioneller Kultur und Kunst interessiert sind. In ihren künstlerischen Aktivitäten schafft sie eine Gemeinschaft junger zeitgenössischer Künstler:innen, die ähnliche Interessen teilen und das vietnamesische Erbe indigener Kunst



und Kultur kennen lernen. Ihre Werke wurden unter anderem in Vietnam, Indonesien, Korea, Italien, Deutschland und Tschechien gezeigt.

Ehsan Khatibi wurde in Teheran geboren und erhielt Kompositionsunterricht bei Alireza Mashayekhi. Er studierte Komposition an der Teheraner Universität der Künste und setzte dann sein Studium in Komposition bei Manfred Trojahn an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und bei Elena Mendoza an der Universität der Künste Berlin fort. Er erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen und hat mit mehreren renommierten Interpreten und Ensembles zusammengearbeitet. Seine Werke wurden im Auftrag und im Rahmen verschiedener Festivals aufgeführt. Aktuell lebt und arbeitet er als freischaffender Komponist in Berlin und unterrichtet an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit 2021 promoviert er in Komposition an der Kunstuniversität Graz.

LUONG Hue Trinh erhielt ihren Bachelorabschluss in Jazzklavier 2010. Seitdem hat sie sich der elektroakustischen Musik gewidmet. 2015-2018 studierte sie im Matserprogramm Multimediale Komposition der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. LUONG interessiert sich für die Erkundung von traditionellen und experimentellen Elementen in Musik und Bild, in Szenografie und im Schaffen von Kunst für besondere Orte. Sie ist nicht nur als Komponistin aktiv, sondern auch als Improvisatorin. Ihre Arbeiten wurden in vielen verschiedenen Ländern Asiens, Europas, in Australien, Nordamerika und Afrika aufgeführt.

Julia Mihály bewegt sich an den Schnittstellen von Neuer Musik und Performance Kunst.

Ihre Kompositionen wurden u.a. aufgeführt von Ensemble Resonanz, Ensemble Mosaik, hand werk, Meitar Ensemble Tel Aviv, Hashtag Ensemble. Als Performerin war sie u.a. zu Gast bei SIGNALLE Graz, TEMPO REALE Florenz, SPOR Festival Arhus, NTU CCA Centre for Contemporary Arts Singapore, bei der Biennale Musica di Venezia, der Ruhrtriennale, und in der Suntory Hall Tokyo. Zusammen mit der Dramaturgin Maria Huber ist sie Teil des Kollektivs Untere Reklamationsbehörde mit Schwerpunkt auf musiktheatralen Performances im öffentlichen Raum.

NGÔ Trà My spielt Đàn Bầu (vietnamesisches Monochord) und singt. Sie unterrichtet Đàn Bầu an der Nationalen Vietnamesischen Musikakademie und ist eine der bekanntesten Đàn Bầu Solistinnen in Vietnam. Sie verfolgt vielfältige Aktivitäten, vom Unterrichten über Konzertieren bis zu Forschungen in traditioneller, zeitgenössischer und experimenteller Musik. International tritt sie unter anderem bei den Vietnam Culture days, Cracking Bamboo Hanoi and Indonesia, Arts International Festival in North Korea, Harry Panch Festival in USA, No man's Land Singapore, Taipei Arts Festival, Asian Meeting Festival Tokyo, EXPO Dubai auf.

Trà My war 2006-2009 Gastdozentin der Musikakademie in Malmö. Seit 2006 ist sie Mitglied von The Six Tones — einer aus schwedischen und vietnamesischen Musiker:innen gemischten Gruppe für experimentelle Musik, die in Vietnam, Singapur, Skandinavien, England, Belgien Österreich, Polen und den USA aufgetreten ist.

VŨ Thị Thùy Linh ist Sängerin und Woodblock Spielerin im Ả Đào (Ca Trù) Stil. Sie studierte Đàn Tam Thập Lục (vietnamesische Dulcimer) an der Nationalen Vietnamesischen Musikakademie von 1999 bis 2011. Seit 2011 lehrt sie an der Abteilung für Traditionelle Musik der Musikakademie. 2016 schloss sie das Studium "Methods in teaching Đàn Tam Thập Lục" mit dem Master ab.

2008 bis 2010 studierte und musizierte sie im Thăng Long Ả Đào Club. Sie hatte die großartige Gelegenheit Ả Đào 2009-2014 mit der bejahrten Künstlerin NGUYỄN Thị Chúc zu studieren. Sie ist seit 204 Mitbegründerin der Phú Thị Ả Đào Gruppe. Seit 2019 organisiert sie monatliche Ả Đào Aufführungen am Cao Sơn Trà Quán in Hanoi mit und tritt in diesem Rahmen auf.

VŨ Thị Thùy Linh wurde mit zahlreichen Preisen geehrt und repräsentiert den vietnamesischen Ả Đào Gesang bei internationalen Ereignissen und Festivals.

